

Pomali, 24. Juli 2016

Gemeinwohl-Ökonomie

Neue Werte für die Wirtschaft

Univ.-Lektor Mag. Christian Felber

www.ecogood.org

www.mitgruenden.at

www.christian-felber.at



Christian Felber

G₂ E₁ L₁ D₂

Die neuen Spielregeln

Eine alternative Geldordnung für eine faire Wirtschaft – vom Autor der *Gemeinwohl-Ökonomie*



Christian Felber



10 Schritte aus der Krise

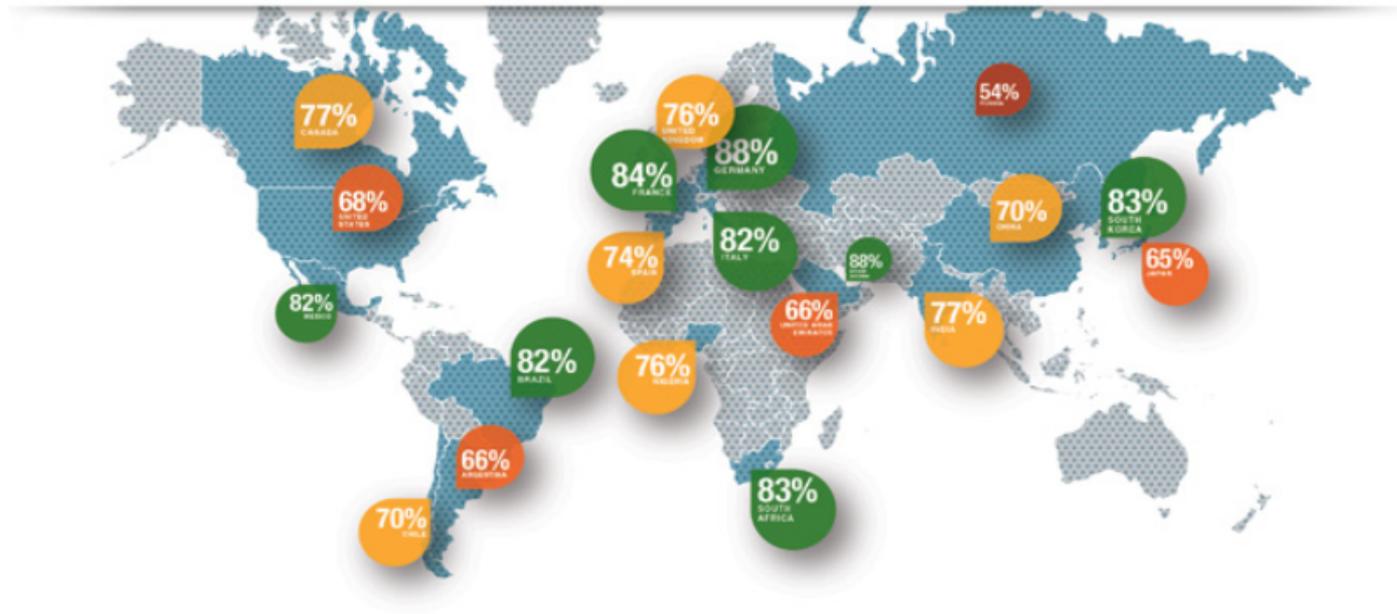
Deuticke



CHRISTIAN FELBER

Aktuelles Wirtschaftsmodell abgelehnt

72% of people globally say business is failing to take care of the planet and society as a whole



Data from Havas Media/Accenture survey of 30,000 consumers worldwide. Numbers by country represent proportion of respondents answering 'agree' and 'strongly agree'.



Systemwechsel

„Brauchen eine neue Wirtschaftsordnung“

Deutschland: 88%

Österreich: 90%

Bertelsmann-Stiftung, 2010 und 2012



Krisenlandschaft

- Verteilungskrise: 1% hat mehr als 99% (Oxfam)
- Armutskrise: 122 Millionen in der EU armutsgefährdet
- Hungerkrise: 805 Millionen Menschen unterernährt
- Umweltkrise: „Welterschöpfungstag“ im August
- Sinnkrise: Gallup: 2/3 ohne Herzblut in der Arbeit
- Wertekrise: „Geiz ist geil“ - wirklich?
- Demokratiekrise: 5% „Mitbestimmung durch Wahlen“
- Machtkrise: 147 Konzerne beherrschen die Welt



TAPAS statt TINA

- Fairer Handel
- Solidarische Ökonomie
- Gemeingüter-Bewegung: „Commons“, Allmenden
- Ethikbanken, Regionalwährungen, Tauschkreise
- Transition Town
- Postwachstumsökonomie
- Blue Economy, Share Economy, Circular Economy, ...

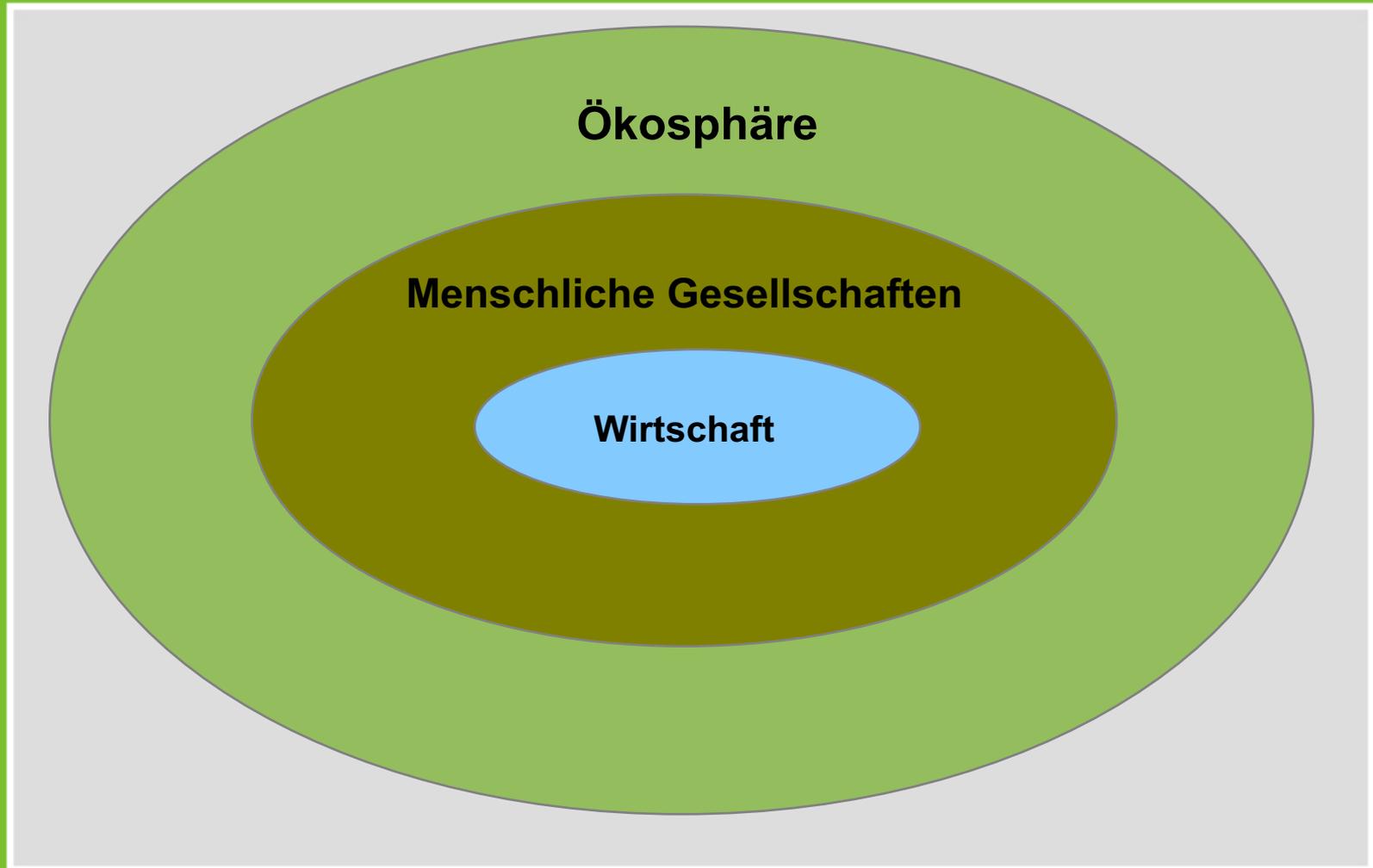


Gemeinwohl-Ökonomie

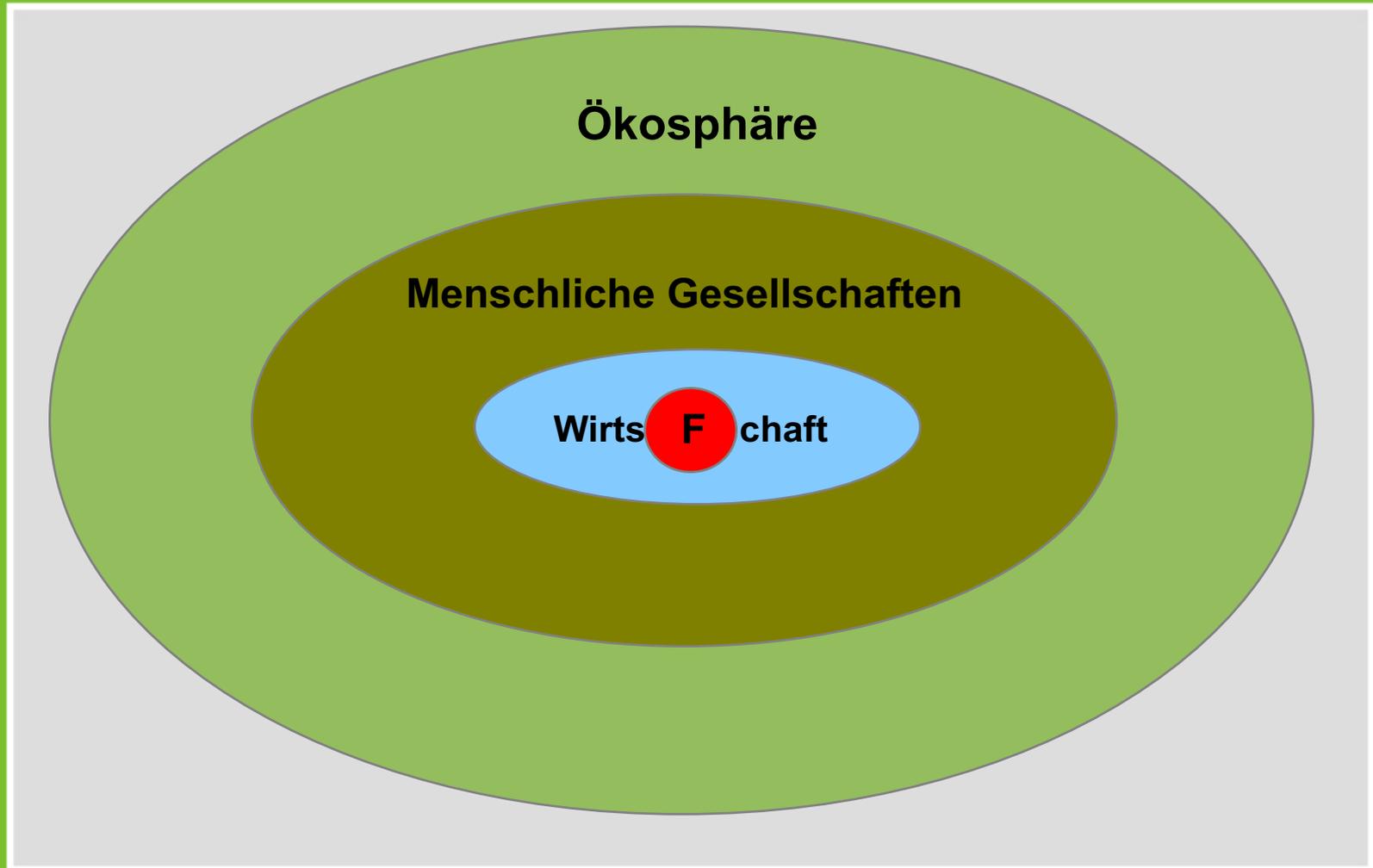
1. MODELL
2. PROZESS
3. BEWEGUNG



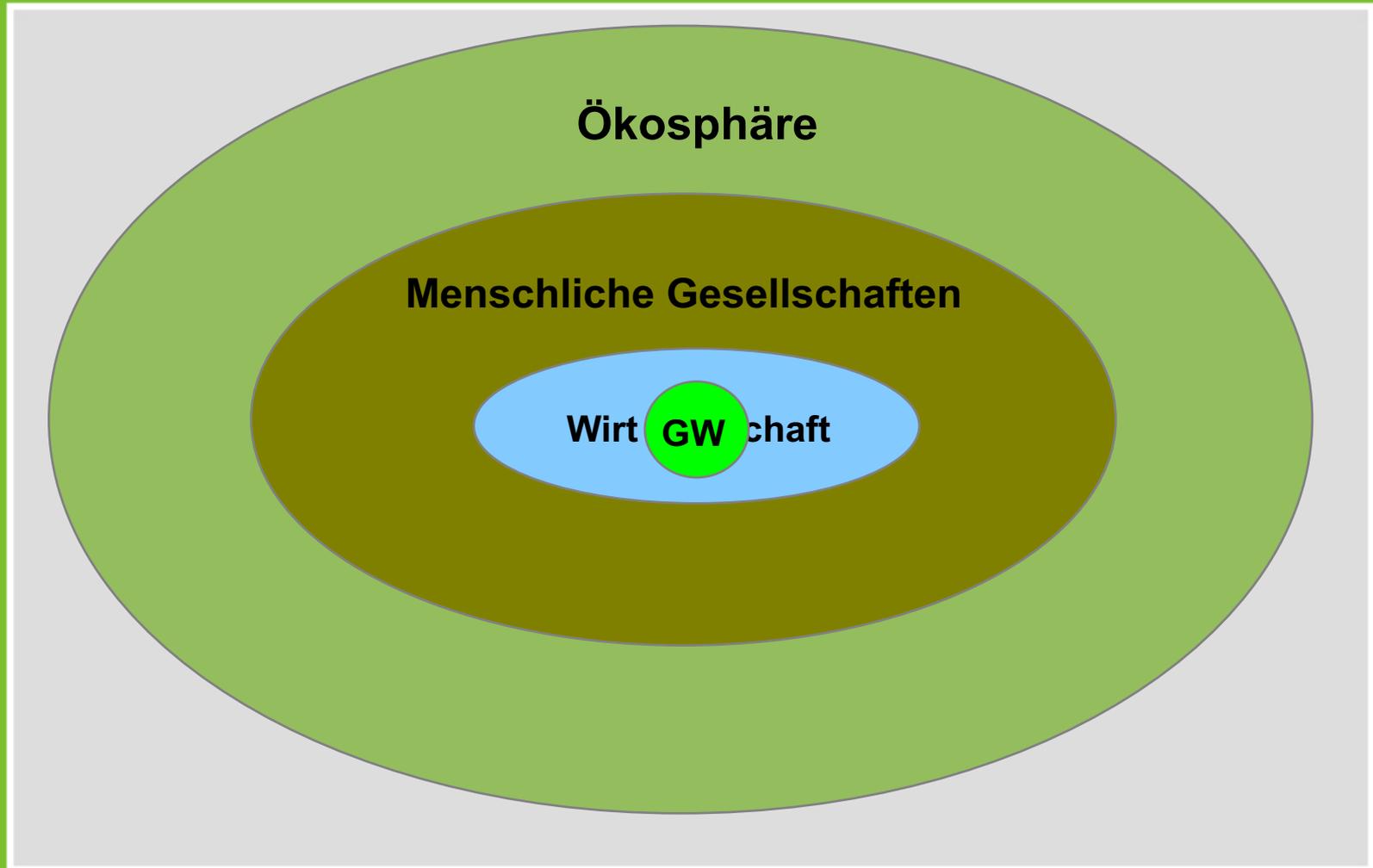
Wiedereinbettung



Wiedereinbettung



Wiedereinbettung



Verfassungsziel

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit
dient dem Gemeinwohl.“

Art. 151, Bayrische Verfassung



Verfassungsziel

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Grundgesetz, Art. 14



Verfassungsziel

„Kapitalbildung ist nicht Selbstzweck,
sondern Mittel zur Entfaltung der Volkswirtschaft.“

Art. 157, Bayrische Verfassung



Grundansage

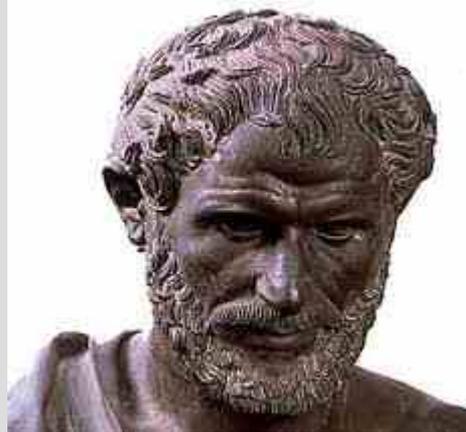


„Geld ist indeß nicht Zweck, sondern Mittel zum Zweck.“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen



Nicht neu ...



„oikonomia“: Geld ist ein Mittel → „*natürlich*“

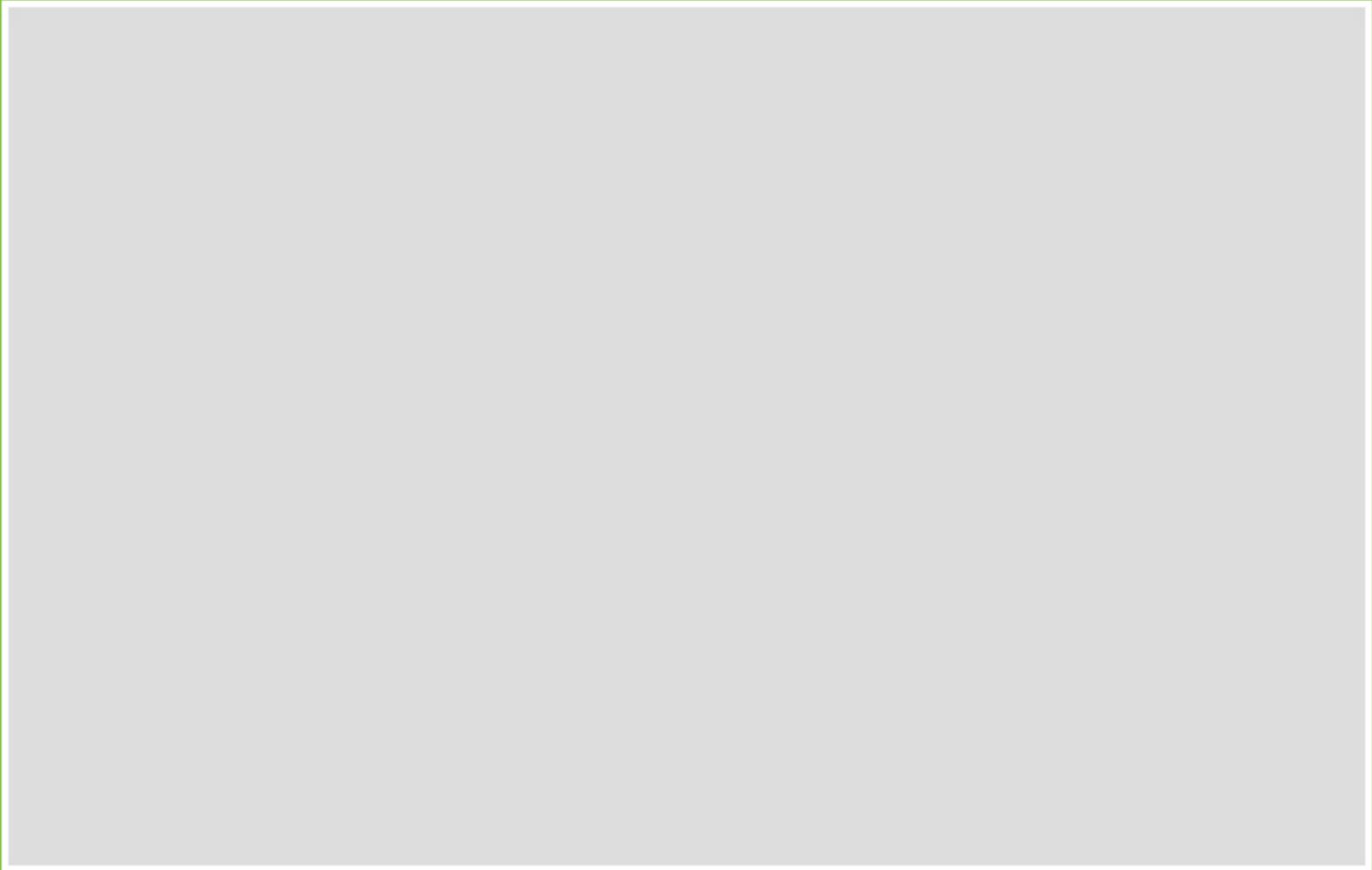
„chrematistike“: Geld ist Zweck → „*widernatürlich*“





Abb. 89.1: Überblick: Verschiedene Wirtschaftstheorien

Wirtschaftlichen Erfolg neu messen



Wirtschaftlichen Erfolg neu messen

Volkswirtschaft (Makroebene)

Bruttoinlandsprodukt

Betriebswirtschaft (Mesoebene)

Finanzgewinn

Investition (Mikroebene)

Finanzrendite



Wirtschaftlichen Erfolg neu messen

Volkswirtschaft (Makroebene)

Bruttoinlandsprodukt > **Gemeinwohlprodukt**

Betriebswirtschaft (Mesoebene)

Finanzbilanz > **Gemeinwohl-Bilanz**

Investition (Mikroebene)

Finanzrendite > **Gemeinwohl-Mehrwert**



Mehrheit für neues Ziel

„Statt des Wirtschaftswachstums (Steigerung BSP) wird die Lebenszufriedenheit der Menschen („Bruttosozialglück“) zum wichtigsten Ziel der Wirtschafts und Sozialpolitik. Alle anderen Politikziele werden dem untergeordnet.“

Zustimmung: 67%

Umweltministerium/
Umweltbundeamt, März 2015



Wirtschaftlichen Erfolg neu messen

Volkswirtschaft (Makroebene)

Bruttoinlandsprodukt > **Gemeinwohlprodukt**

Betriebswirtschaft (Mesoebene)

Finanzbilanz > **Gemeinwohl-Bilanz**

Investition (Mikroebene)

Finanzrendite > **Gemeinwohl-Mehrwert**



GEMEINWOHL-MATRIX 4.1 (2013)



Wert ▸ Berührungs- gruppe ▾	Menschen- würde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				90
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				30
C) Mitarbeiter- Innen inklusive Eigentümer- Innen	C1: Arbeits- platzqualität und Gleich- stellung 90	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbs- arbeit 50	C3: Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter- Innen 30	C4: Gerechte Ver- teilung des Einkommens 60	C5: Innerbetrieb- liche Demo- kratie und Transparenz 90
D) KundInnen/ Produkte/ Dienstleistungen/ Mitunternehmen	D1: Ethische Kunden- beziehung 50	D2: Solidarität mit Mit- unternehmen 70	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienst- leistungen 90	D4: Soziale Ge- staltung der Produkte und Dienst- leistungen 30	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchen- standards 30
E) Gesellschaftl. Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Genera- tionen, Mitmenschen und Natur weltweit	E1: Sinn und gesellschaft- liche Wirkung d. Produkte/ DL 90	E2: Beitrag zum Gemein- wesen 40	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 70	E4: Gemeinwohl- orientierte Gewinn- verwendung 60	E5: Gesellschaf- tliche Trans- parenz und Mitbestimmung 30
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnor- men/Menschen- rechte -200	Feindliche Übernahme -200	Illegitime Umwelt- belastungen -200	Umgehung der Steuerpflicht -200	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter -100

Klare Erkennbarkeit

751 – 1000 Gemeinwohl-Punkte

501 – 750 Gemeinwohl-Punkte

251 - 500 Gemeinwohl-Punkte

1 – 250 Gemeinwohl-Punkte

- 1600 – 0 Gemeinwohl-Punkte





Empresa pionera
de la
ECONOMÍA
DEL BIEN COMÚN
con
Balance auditado

78,7%



2012/MBC 4.0.1



www.balanceEBC.org/123456



Rechtliche Vorteile

- Steuervorteile
- Niedrigerer Zoll
- Günstigerer Kredit von der „Demokratischen Bank“
- Vorrang beim öffentlichen Einkauf
- Vorrang bei der Forschungskooperation



„Bank für Gemeinwohl“

- Gemeinwohlorientiert
- Konservative Kernaufgaben
- Keine Gewinnausschüttung
- Ausstieg aus dem Zinssystem
- Ethische Kreditprüfung

www.mitgruenden.at



PROJEKT
BANK FÜR
GEMEINWOHL





LISTA DE PRECIOS

Un café 2'80€

Por favor, un
café 1'80€

Buenos días, cuando
puedas, me pones
un café 80 cts



Umstellung der Systemweichen

alt:

Wohl aller



Konkurrenz



Gewinnstreben

neu:

Wohl aller



Kooperation



Gemeinwohlstreben



20 Elemente der Wirtschaftsordnung

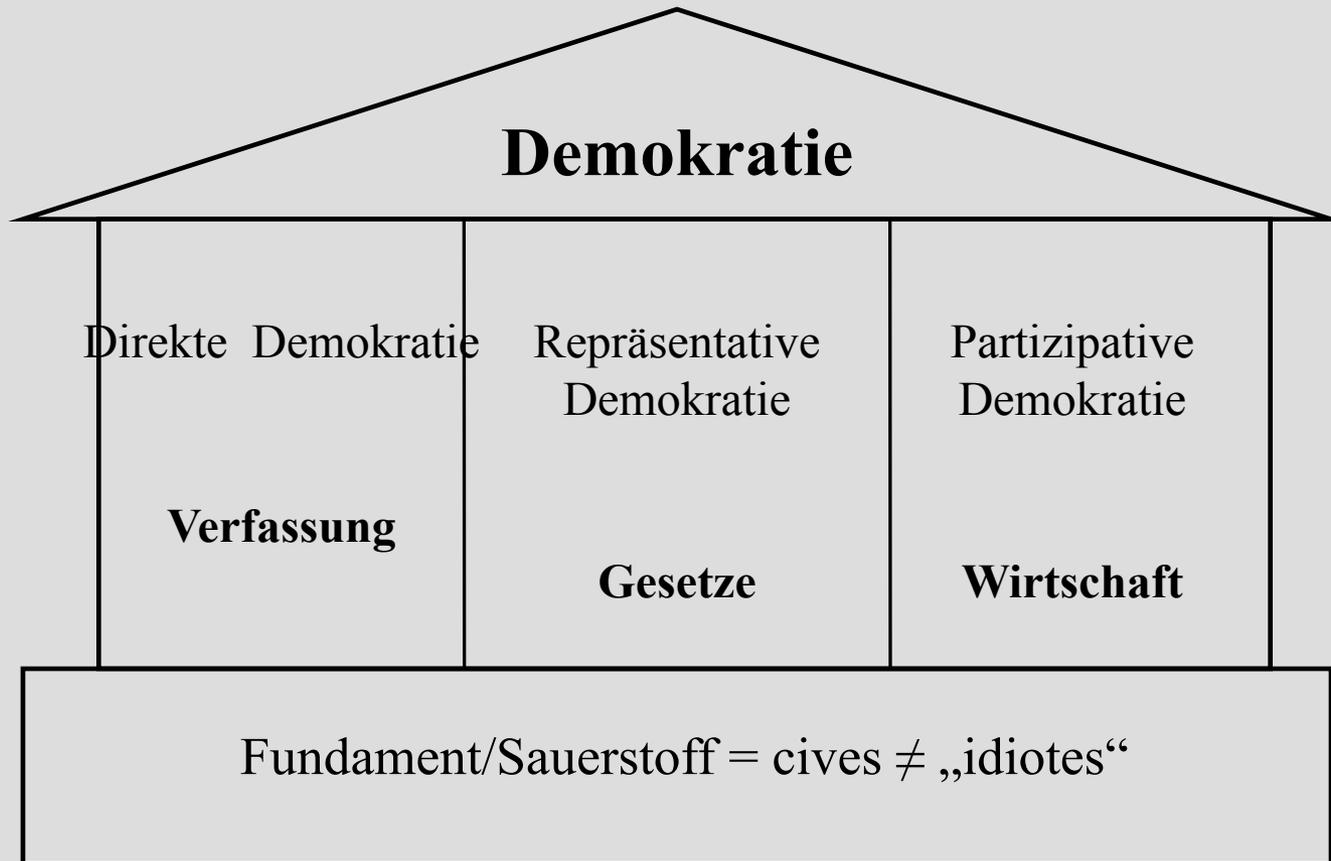
- Werte, Ziele, Erfolgsmessung
- Gemeinwohl-Banken und -Börsen
- Geld als öffentliches Gut
- Arbeitszeitverkürzung & Freijahr
- Negative Rückkoppelungen
- Ökologische Menschenrechte
- Neue Unterrichtsinhalte
- (...)



2. DER PROZESS



„Souveräne Demokratie“



„Souveräne Grundrechte“

1. Verfassung schreiben
2. Verfassung ändern
3. Regierung wählen
4. Regierung abwählen
5. Gesetzesinitiative stoppen
6. Gesetz initiieren und beschließen
7. Öffentliches Gut kontrollieren
8. Geld schöpfen
9. Mandat für internationale Verhandlungen

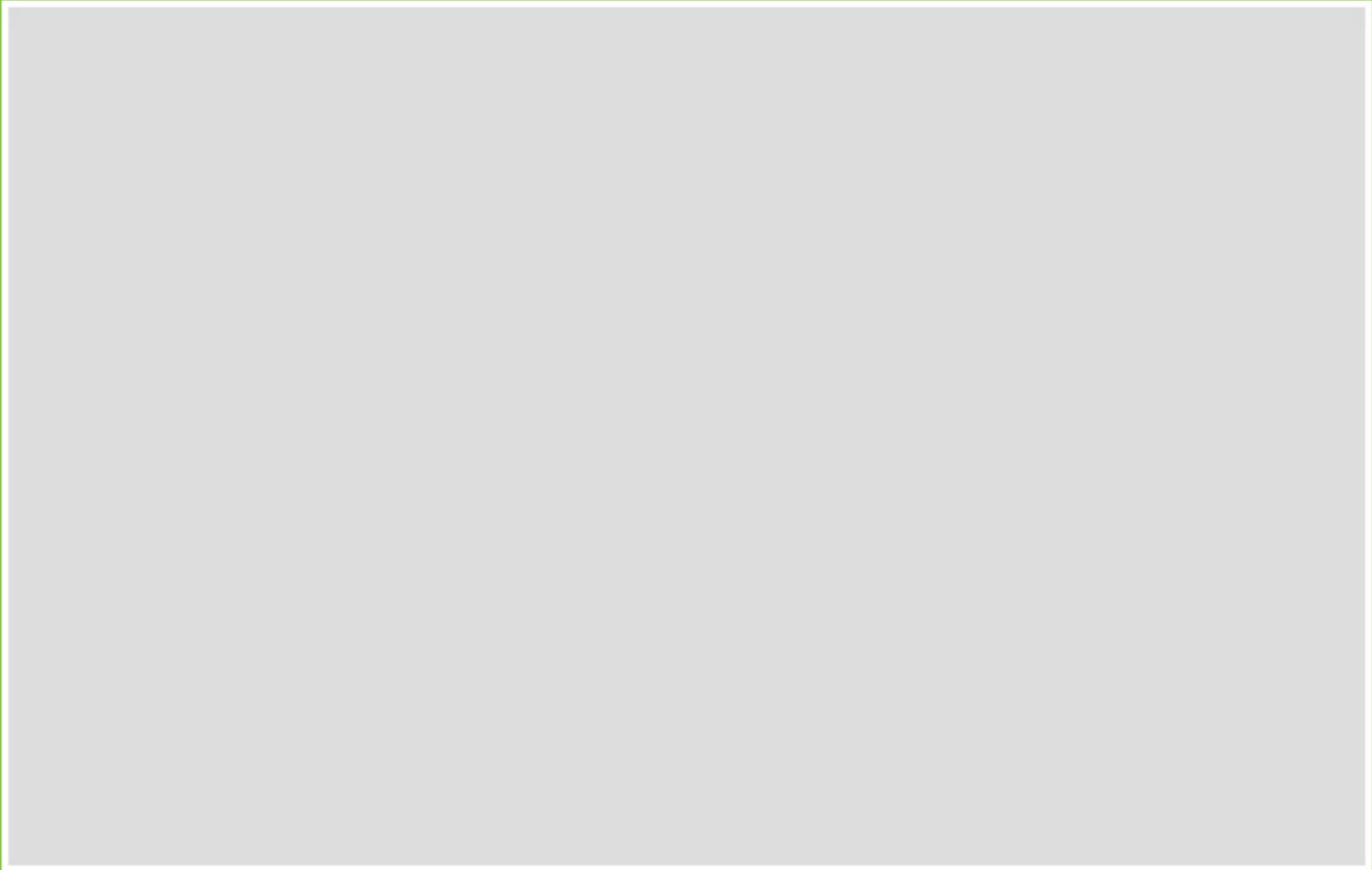


„Negative Rückkoppelungen“

- Begrenzung Einkommensungleichheit
- Begrenzung Eigentumsrecht
- Demokratisierung v. Unternehmen
- Höchst-/Mindesterbe > „Demokratische Mitgift“



Spitzeneinkommen : Mindestlohn



20 \$ 7 10 4 100 1000
~~15~~ 15 50 500

4	180
7	71
10	31
15	41
20	68
50	160
100	190
500	220
1000	alle

Kloster
Kirchberg
27.1.2015

5, 20, 10, 15, 7, 1, 50

2	34
5	23
7	22
10	17
15	20
20	25
50	37

Universität
Wien,
27.4.2015
from 20 nations
28 students



Spitzeneinkommen : Mindestlohn

- Österreich 1000fache



Spitzeneinkommen : Mindestlohn

- Österreich 1000fache
- Deutschland 6000-fache



Spitzeneinkommen : Mindestlohn

- Österreich 1000fache
- Deutschland 6000-fache
- US-Industriemanager 65.000-fache



Spitzeneinkommen : Mindestlohn

- Österreich 1000fache
- Deutschland 6000-fache
- US-Industriemanager 65.000-fache
- US-Hedgefonds-Manager 360.000-fache



3. DIE BEWEGUNG



Pionier-UnternehmerInnen





...tellung

Bewertungsprämium
tragliche Einstufung
prekären Beschäfti-

ntnisse und die vorzugen
Positionen zählen
tigkeitspolitik.
Entlassungen werden
zeit ermöglicht eine
sitzzeiten, Sabbaticals
werden in Anspruch
verschiedlichste institu-
tionaler Schutz; ein betriebs-
Betriebspsychologe,
in Gesundheitsbeauf-
nahmen.



C3 Förderung und Förderung ökologisches Verhaltens der MitarbeiterInnen

In sämtlichen Personalakten gibt es Möglichkeiten, mitgebrachtes Mittagessen mittels Mikrowelle, heiß aufzuwärmen, in vielen Pausenräumen kann auch etwas frisch gekocht werden. Ein Großteil der Beschäftigten frisst im nahen regionalen Umfeld und ist deshalb nicht so häufig mobil. Die Nutzung eines PKW ist abhängig davon, wie häufige Mobilität im Zuge der Ökocredit-Produktion verstärkt im Interesse liegt.
Wir sensibilisieren und fördern unsere Mitarbeiterinnen durch Plakate zu umweltbewusstem Verhalten durch Plakate zu umweltbewusstem Verhalten auf autofreien Tagen, die Teilnahme am Fernwettbewerb, ein Dienst-E-Bike und die E88-Baumwolle.

C4 Gerechte Verteilung des Einkommens

Berührungsgruppe KundInnen, Produkte, Dienstleistungen, Mitunternehmern

D1 Ethisches Verkaufen

Wir unterstützen Maßnahmen, die eine enge Beziehung zwischen KundInnen und Produkten fördern. Die besten Produkte sind die, die den KundInnen am meisten Freude bereiten. Die besten Produkte sind die, die den KundInnen am meisten Freude bereiten. Die besten Produkte sind die, die den KundInnen am meisten Freude bereiten.

D2 Solidarität mit Mitunternehmern

Wir fördern die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben, insbesondere aber mit den Betrieben in der Umgebung. Gemeinsam nutzen wir technische Entwicklungen, tauschen uns aus und unterstützen einander bei der Arbeit. Gemeinsam nutzen wir technische Entwicklungen, tauschen uns aus und unterstützen einander bei der Arbeit.

D3 Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen

Wir haben ein ethisches Verkaufsprinzip, das sich auf die Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen bezieht. Wir haben ein ethisches Verkaufsprinzip, das sich auf die Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen bezieht.



D4 Soziale Gestaltung der Dienstleistungen

Wir haben ein ethisches Verkaufsprinzip, das sich auf die Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen bezieht. Wir haben ein ethisches Verkaufsprinzip, das sich auf die Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen bezieht.

November 19, 2014 2:23 pm

A corporate balance sheet with a little added love

Chris Bryant [Author alerts](#)



Fresh path: Antje von Dewitz, chief executive of mountain sports clothing maker Vaude

What is the purpose of business? Many executives would say their task is to maximise returns for shareholders by serving the needs of customers, perhaps with social benefits as a byproduct.

Going FH Burgenland ...



19 Vereine



Spanien ...

ECONOMÍA
DEL BIEN COMÚN



Kolumbien ...



CHRISTIAN FELBEK



Westminster Palace, UK





**MUNICIPIO
DEL BIEN COMÚN**

**MIRANDA
DE AZAN**



„Der Südtiroler Landtag ...



... verpflichtet die Regierung (...)

→ Unternehmen mit guter Gemeinwohl-Bilanz Vorrang im öffentlichen Einkauf zu geben

→ Gemeinwohlorientierte Gemeinden vorrangig zu fördern“

Bozen, 18. Dezember 2014





Altiero Spinelli

Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο
European Parliament
Parlamento Europeo
Parlament Europowy
Evropský parlament
Parlamento Euro
Ευρωπαϊκό Κοινοβού
Parlamento europeo
Parlament Europowy
Evropský parlament
Evropski parlament





Time for a system change...

European Parliament, 20 October 2015



Mitmachen

- Privatperson: Mitglied werden, Energiefeld, ...
- Unternehmen: Mitglied werden, GW-Bilanz, ...
- Gemeinde: Gemeinwohl-Gemeinde werden, ...
- Bildungseinrichtung: Lehre, Forschung, Bilanz, ...

info@gemeinwohl-oekonomie.org



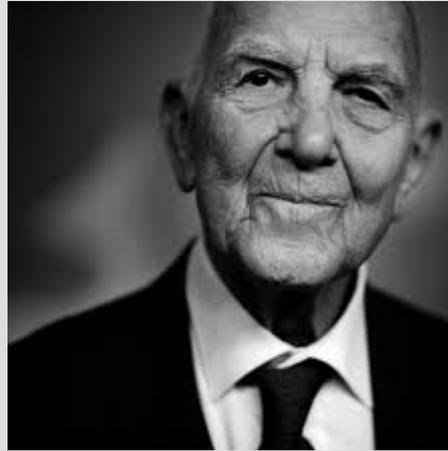
Otto Scharmer, MIT senior lecturer



"Die Gemeinwohl-Ökonomie praktisch zu machen ist die vielleicht wichtigste Herausforderung unserer Generation."



Stéphane Hessel, frz. Widerstandskämpfer



„Engagiert Euch für konkrete Alternativen! Engagiert Euch für die Gemeinwohl-Ökonomie!“



Ende = Anfang

Danke für Eure
Aufmerksamkeit!

www.ecogood.org

www.mitgruenden.at

www.christian-felber.at

CHRISTIAN FELBER

Gemeinwohl-
Ökonomie



DEUTICKE

Christian Felber

G₂ E₁ L₁ D₂

Die neuen Spielregeln

Eine alternative Geldordnung für
eine faire Wirtschaft – vom Autor der
Gemeinwohl-Ökonomie

CHRISTIAN FELBER



Vollständige Systeminnovation



Gemeinwohl-Unternehmen



Gemeinwohl-Hub



Gemeinwohl-Börse



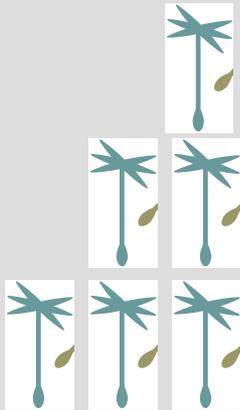
Gemeinwohl-Region



Gemeinwohl-Handelszone



Verschiedene Einstiegsschwellen



„spielen“ mit der Einstiegsbilanz

Lerngruppe mit Peer-Evaluierung

externes Audit



Vorteile für Pionier-Unternehmen

- 1) Sinnerfahrung („Verortung“)
- 2) GW-Bilanz = OE-Instrument (360-Grad-Blick)
- 3) Kooperationsplattform für „Gleichgewillte“
- 4) Attraktion sinnsuchender MitarbeiterInnen
- 5) Attraktion ethischer KonsumentInnen
- 6) Förderungen durch die öffentliche Hand
- 7) „First mover advantage“ sobald verbindlich
(„Schubumkehr“ des Anreizsystems tritt ein)



Anforderungen an Universalbilanz

- 1) Ganzheitlichkeit**
- 2) Messbarkeit**
- 3) Vergleichbarkeit**
- 4) Verständlichkeit**
- 5) Verbindlichkeit**
- 6) Externe Prüfung**
- 7) Öffentlichkeit/Transparenz**
- 8) Rechtsfolgen**
- 9) Einbettung in Gesamtmodell**



Konvergenz Finanz- und Ethikbilanz

Zeitplan	Bis 2015	2016-2020	2021-2015	2026-2030
Strategiephase	1. Generation v. CSR-Standards: Vielfalt, aber: wirkungslos	2. Generation v. CSR-Standards: All jene, welche die Anforderungskriterien erfüllen, werden in die EU-Richtlinie aufgenommen	Alle in der Richtlinie aufgezählten Standards werden zu einer Ethikbilanz verschmolzen; diese hat Rechtsfolgen	Finanz- und Nichtfinanzbilanz werden zu einem ganzheitlichen Berichtsstandard verschmolzen; dieser wird EU-, WTO- und später UN-Standard



Demokratischer Souverän

- Option 1: **Freihandel**
 - Handel ist Ziel an sich
 - Widerstandsstimmen: **28**
- Option 2: **Abschottung**
 - Handel ist schlecht
 - Widerstandsstimmen: **44**
- Option 3: **Ethischer Handel**
 - Handel ist Mittel zum Zweck
 - Widerstandsstimmen: **0**



Kontrakurrenz > Kooperation

Aktives Schädigen von Mitunternehmen	Unterlassen von Hilfestellungen und Kooperation	Kooperation auf individueller Ebene	Kooperation auf Branchenebene / Systemebene
Preisdumping	Nichtüberlassung relevanter Infos	Unterstützung mit Know-how	Open source, Creative Commons-Lizenzen
Sperpatente	Unvollständige Information der KonsumentInnen	Finanzielle Hilfe: Liquiditätsausgleich, zinsfreier Kredit	Definition und Anstreben einer optimalen Größe
Feindliche Übernahme	Nichtüberlassung von Restmaterialien	Überlassen von Arbeitskräften	Teilnahme am Branchentisch zur Krisenbewältigung
Massenmediale Werbung	Nichtüberlassung überflüssiger Betriebsmittel	Überlassung von Aufträgen	Beteiligung an egalitärem Produktinformationssystem
Strategische Klagen	Nichtüberlassung freier HR	Gemeinsame F&E	Einspeisen in einen Insolvenzfonds
Schlechtes Bilanz-Ergebnis	Schwaches Bilanz-Ergebnis	Gutes Bilanz-Ergebnis	vorbildliches Gemeinwohl-Bilanzergebnis



Anforderungen an Universalbilanz

- 1) Ganzheitlichkeit**
- 2) Messbarkeit**
- 3) Vergleichbarkeit**
- 4) Verständlichkeit**
- 5) Verbindlichkeit**
- 6) Externe Prüfung**
- 7) Öffentlichkeit/Transparenz**
- 8) Rechtsfolgen**
- 9) Einbettung in Gesamtmodell**



Herzogsägmühle in Bayern



Beispiel TTIP

1. Mandat durch den EU-Rat (nicht gewählt)
2. Mandat an die Kommission (nicht gewählt)
3. Mandat für geheime Verhandlungen
4. Keine Prüfung des Mandats
5. Studien fokussieren BIP-Wachstum und Arbeitsplätze
6. Einbindung der Bevölkerung willkürlich
7. BürgerInnenbegehren von Kommission abgewiesen
8. Abstimmung in Rat und Parlament(en)



Beispiel TTIP

1. Rahmenmandat durch den Souverän in Verfassung
2. Mandat durch die direkte Vertretung: Parlament
3. Prüfung des Mandats durch den VGh/EuGH
4. Grün: transparente und partizipative Verhandlungen
5. Endergebnis wird vom Souverän abgestimmt



„Geld als öffentliches Gut“

1. Demokratische Zentralbank
2. Zentralbank schöpft das Geld
3. Größengrenze für Banken
4. Banken sind gemeinwohlorientiert
5. Ethische Kreditprüfung
6. Begrenzung der Ungleichheit
7. Kooperatives Währungssystem



Verfassungsziel

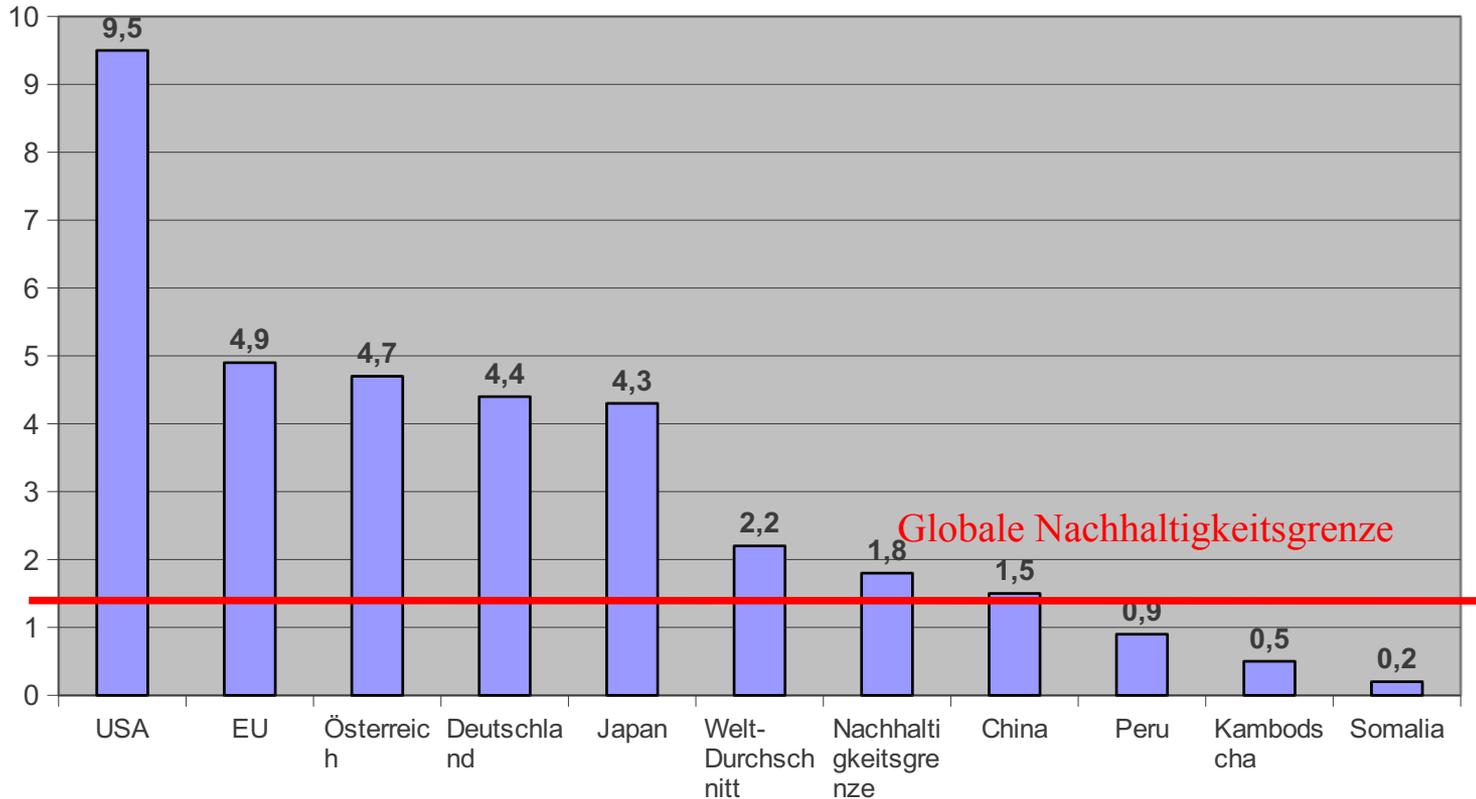
- (1) Die Privatinitiative in der Wirtschaft ist frei.
- (2) Sie darf sich aber nicht im Gegensatz zum **Nutzen der Allgemeinheit** betätigen (...)
- (3) Das Gesetz bestimmt die Wirtschaftspläne (...) damit die öffentliche und private Wirtschaftstätigkeit nach dem **Allgemeinwohl** ausgerichtet werden können.

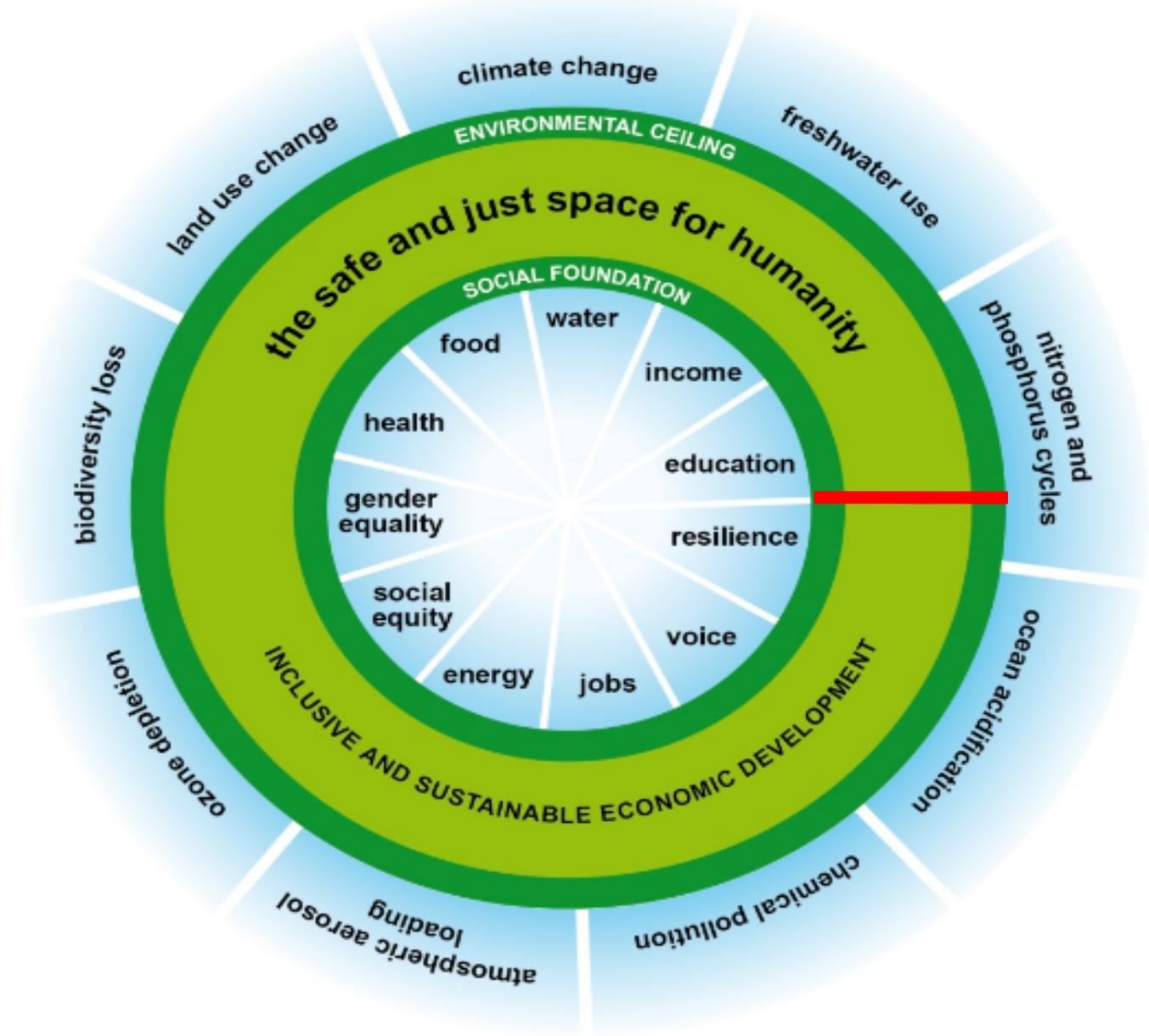
Art. 41, Italienische Verfassung



Gleiche globale Rechte für alle?

Ökologischer Fußabdruck (Hektar pro EinwohnerIn)





Verfassungsziel

„Die wirtschaftliche Aktivität und die Privatinitiative sind frei, innerhalb der Grenzen des Gemeinwohls.“

Verfassung Kolumbiens, Art. 333



US Constitution

„We the people of the United States, in Order to form a more perfect Union, establish Justice (...) promote the **general Welfare**.“

Preamble, Constitution of the United States



Verfassungsziel

„Der Mensch ist berufen (...) seine Gaben (...) zu seinem und der anderen Wohl zu entfalten.“

Verfassung v. Baden-Württemberg, Art. 1



Zeitgenössische Biologie & Mathematik



„Die Kooperation ist die Chefarchitektin der Evolution.“

Martin Nowak, Harvard



Zeitgenössische Hirnforschung



„Die bisherige Wettbewerbsgesellschaft muss in eine kooperative, verantwortungsbewusste Gesellschaft umgewandelt werden. Das ist die attraktivste, innovativste und wichtigste Aufgabe für den Mann von heute und morgen.“

Gerald Hüther



Papst Paul VI. 1967



„Das Privateigentum ist also für niemand ein unbedingtes und unbeschränktes Recht. Das Eigentumsrecht darf niemals zum Schaden des Gemeinwohls genutzt werden.“

*„Populorum Progressio“
Sozialenzyklika, Rn 23-24*



Gemeinwohl-Gemeinde



Erstellen selbst die GW-Bilanz



Fördern Pionier-Gruppen von Unternehmen



Entwickeln „Kommunalen Lebensqualitätsindex“



Hosten „Demokratischen Wirtschaftskonvent“



Verbinden sich zur „Gemeinwohl-Region“



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Mögliche Verwendungen
 - Investitionen (sozialer + ökologischer Mehrwert)
 - Kreditrückzahlungen
 - Rücklagen
 - Ausschüttungen an Mitarbeitende
 - Zinsfreie Darlehen an Mitunternehmen



Gewinn = Mittel, nicht Zweck

- Nicht erlaubte Verwendungen
 - Finanzinvestments
 - Feindliche Übernahmen
 - Ausschüttung an nicht mitarbeitende EigentümerInnen
 - Parteispenden



Der Beitrag jedes Einzelnen zählt ...



Adam Smith

*„Wenn jeder Einzelne so viel wie nur möglich danach trachtet, sein **Kapital** zur Unterstützung der einheimischen Erwerbstätigkeit einzusetzen und dadurch diese so lenkt, dass ihr Ertrag den **höchsten Wertzuwachs** erwarten lässt, dann bemüht sich auch jeder ganz zwangsläufig, dass das **Volkseinkommen** im Jahr **so groß wie möglich** wird.“*

Der Beitrag jedes Einzelnen zählt ...



Adam Smith **updated**

*„Wenn jeder Einzelne so viel wie nur möglich danach trachtet, sein **umfassendes Kapital** zur Unterstützung der einheimischen Erwerbstätigkeit einzusetzen und dadurch diese so lenkt, dass ihr Ertrag den höchsten Gemeinwohlzuwachs erwarten lässt, dann bemüht sich auch jeder ganz zwangsläufig, dass das **Gemeinwohlprodukt** im Jahr so groß wie möglich werden wird.“*

Verfassungsziel

„Die Schweizerische Eidgenossenschaft (...) fördert die gemeinsame Wohlfahrt.“

Art. 2, Schweizer Bundesverfassung



Gemeinwohl-Gemeinden....

KOMMUNIKATIONSBERAT

Woche Stmk - Weiz & Birkfeld Seite 4, 03.05.2014

Weiz widmet sich dem Glück

Die Bezirkshauptstadt setzt sichtbare Schritte in Sachen Gemeinwohl-Ökonomie.

● Bhutan ist ein Land von der Größe der Schweiz, eingebettet mitten im Himalaya-Massiv. Das Besondere an diesem Land: Man legt großen Wert auf Gemeinwohl, Glück, Zufriedenheit und Umweltschutz, was dort in Bruttonationalglück gemessen wird.

Klein-Bhutan der Steiermark

Was das jetzt mit Weiz zu tun hat? In der Steiermark darf Weiz getrost als Vorreiter in Sachen Gemeinwohl-Ökonomie gesehen werden. Zahlreiche Betriebe beschäftigen sich mit dem Thema Nachhaltigkeit, Menschenwürde, Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Einige Unternehmen, wie etwa das Stadt-

marketing Weiz oder das Kunsthaus, sind bereits den nächsten Schritt gegangen und haben eine Gemeinwohl-Bilanz veröffentlicht. Diese macht die Firmenaktivitäten in den genannten Feldern in Zahlen messbar und bietet eine Vergleichs- und Evaluierungsmöglichkeit.

Gemeinwohl-Gemeinde

Doch nicht nur an den Unternehmen liegt es, für das Gemeinwohl zu sorgen. „Es ist ja die Aufgabe

„Wir wollen so eine hohe Lebensqualität schaffen, nicht nur für uns, sondern auch für unsere Nachkommen.“

FRANZ FRIESS

der Gemeinde, für Gemeinwohl zu sorgen. Es liegt an der Politik zu sagen: Wir fördern das Verhalten und Werte, die dem Gemeinwohl dienen“, meint Franz Frieß,

Unternehmer und Politiker aus Weiz.

Noch gibt es in der Steiermark keine Gemeinde, die sich das „Gemeinwohl“ explizit an die Fahnen geheftet hätte. Das soll sich nun ändern und Weiz dürfte auch hier der Vorreiter sein. Es gibt bereits das klare Bekenntnis der Bürgermeister von Weiz und Krottendorf dazu, verrät Frieß. „Wir wollen eine hohe Lebensqualität schaffen, nicht nur für uns, sondern auch für unsere Nachkommen“, erklärt Frieß das grundlegende Ziel.

„Natürlich ist noch Überzeugungsarbeit notwendig“, ist sich Frieß bewusst, „aber das grundlegende Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie mit Elementen wie soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit kann sicher jeder unterschreiben.“ Außerdem sei das ein Prozess, an dem sich jede beteiligen könne.

Woche Stmk - Weiz & Birkfeld Seite 5, 03.05.2014



Petra Pieber und Franz Frieß bei der Pressekonferenz im Presseclub Graz.

Thomas Maurer

WAS IST GEMEINWOHL-ÖKONOMIE?

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein neues Wirtschaftsmodell, das Christian Felber mit seinem Buch „Gemeinwohl-Ökonomie - Das Wirtschaftsmodell der Zukunft“ im Jahr 2010 der breiten

Öffentlichkeit präsentierte. Die GWÖ dreht sich um die Kernelemente Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit sowie demokratische Mitbestimmung und

Transparenz. Eines der Ziele für die Zukunft ist, eine Art Belohnungssystem – wie etwa Steuererleichterungen – für Unternehmen zu schaffen, die nach dem Gemeinwohl-Prinzip arbeiten.

926746

Gemeinwohl-Städte ...

Die besten Bilder: <http://bit.ly/1flmaSP>

Die vier Tage in einer virtuellen Zeitleiste: <http://bit.ly/1hg6TU7>

Das Video zum GWÖ-Song: <http://bit.ly/1kKxGvl>



Im Interview spricht der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl (ÖVP) über Graz als Gemeinwohl-Gemeinde, Gemeinwohl-Bilanzen städtischer Betriebe und andauernde Ausdauer.

Neu in Salzburg 2013



„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit im Land Salzburg dient dem gemeinsamen Wohl der Bürgerinnen und Bürger in Salzburg.“

*Arbeitübereinkommen Salzburger Landesregierung
2013 - 2018*



Going Argentinien ...







► 23.12.2015 Mainz

Bioland schließt erste Gemeinwohlbilanz mit hervorragendem Ergebnis ab

Sehr gute Ergebnisse in den Bereichen Produkte und Dienstleistungen, Finanzierung sowie Kundenbeziehungen

Bioland hat in diesem Jahr zum ersten Mal und als erster landwirtschaftlicher Verband eine Gemeinwohlbilanz erstellt. Diese Evaluierung lehnt sich an die Gemeinwohlökonomie an, ein modernes Wirtschaftsmodell, das ökologisches und sozial nachhaltiges Unternehmertum bewertet und unterstützt. Die Bilanz

Selbsttest



GWÖ-Selbsttest für Privatpersonen

Version 2.3, Februar 2015



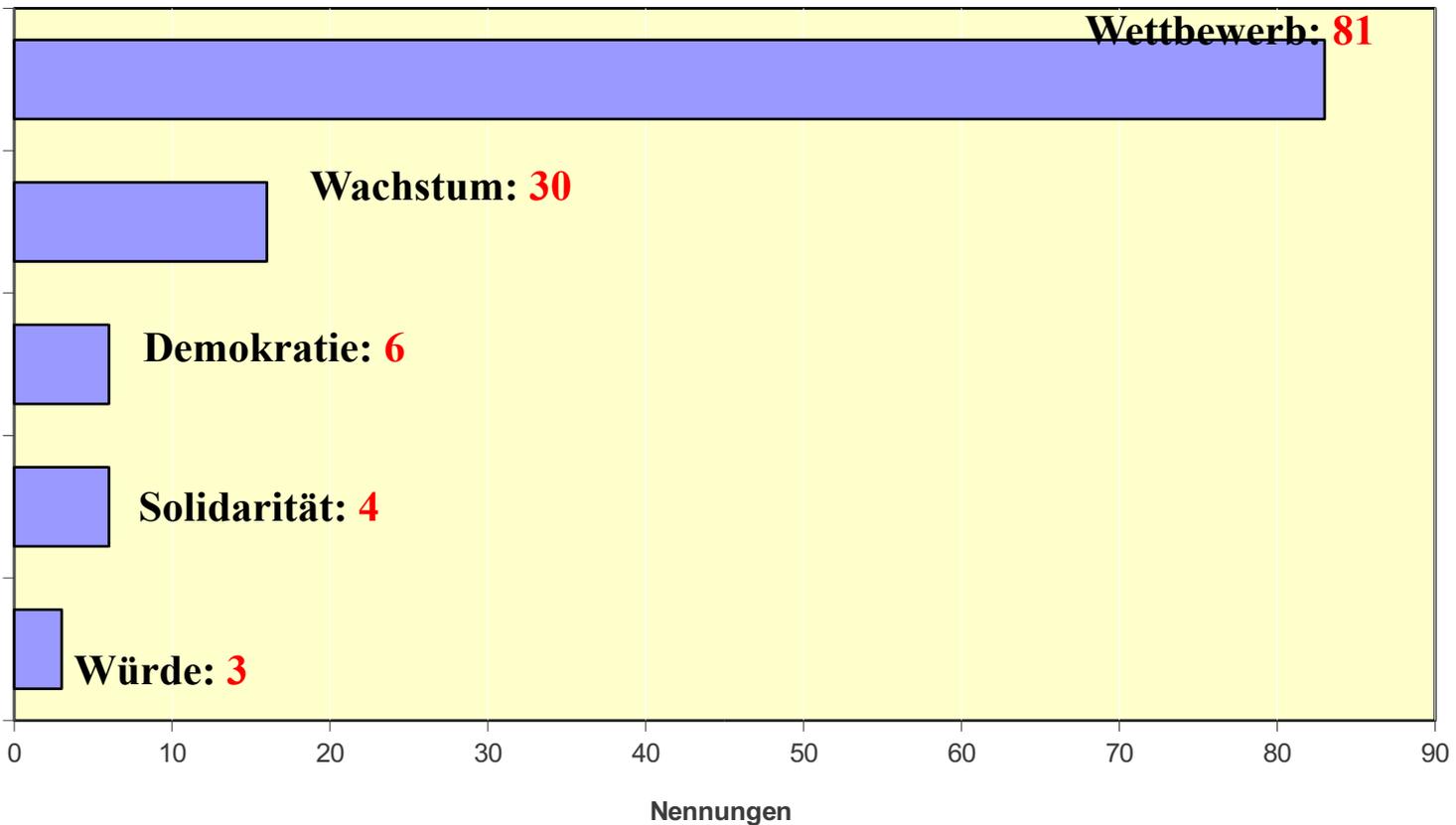
Selbsttest

Fragen Menschenwürde	Punkte
Ich selbst: Habe ich mich selbst als einzigartiges, menschliches Wesen wahrgenommen und geachtet?	
Die Anderen: Habe ich andere Menschen in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und geachtet?	
Beziehungen: Habe ich meine Beziehung zu mir selbst und zu anderen bewusst gestaltet?	
Kommunikation: Habe ich im täglichen Leben mit anderen Menschen achtsam kommuniziert (z.B. Familie, Freund/innen, Kolleg/innen, Kassier/innen, ...)?	
Engagement: Habe ich mich für die Achtung der Menschenwürde eingesetzt (z.B. in Betrieben oder im Rahmen von NGOs)?	
Zwischensumme Menschenwürde	

Fragen Solidarität	Punkte
--------------------	--------



Koalitionsvertrag 2009 - Worthäufigkeit



Verfassungsziel

- (1) Die Privatinitiative in der Wirtschaft ist frei.
- (2) Sie darf sich aber nicht im Gegensatz zum **Nutzen der Allgemeinheit** betätigen (...)
- (3) Das Gesetz bestimmt die Wirtschaftspläne (...) damit die öffentliche und private Wirtschaftstätigkeit nach dem **Allgemeinwohl** ausgerichtet werden können.

Art. 41, Italienische Verfassung



Verfassungsziel

„Der Mensch ist berufen (...) seine Gaben (...) zu seinem und der anderen Wohl zu entfalten.“

Verfassung v. Baden-Württemberg, Art. 1



Konkurrenz ist das Beste



„Wettbewerb stellt in den meisten Fällen die effizienteste Methode dar, die wir kennen.“

Friedrich A. von Hayek



Umstellung der Systemweichen

alt:

Wohl aller



Konkurrenz



Gewinnstreben

neu:

Wohl aller



Kooperation



Gemeinwohlstreben



Ziel des Kreditwesens

„Das Geld- und Kreditwesen dient der Werteschaffung und der Befriedigung der Bedürfnisse aller Bewohner.“

Art. 157, Bayrische Verfassung



Übereinstimmung



„Geld ist indeß nicht Zweck, sondern Mittel zum Zweck.“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen



Papst Paul VI. 1967



„Das Privateigentum ist also für niemand ein unbedingtes und unbeschränktes Recht. Das Eigentumsrecht darf niemals zum Schaden des Gemeinwohls genutzt werden.“

*„Populorum Progressio“
Sozialenzyklika, Rn 23-24*



Zeitgenössische Biologie & Mathematik

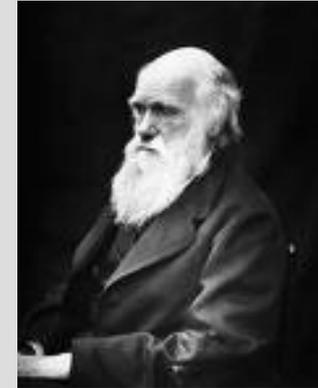


„Die Kooperation ist die Chefarchitektin der Evolution.“

Martin Nowak, Harvard



höchste Freude = stärkste Motivation



„Wenn der Mensch zum Besten anderer handelt, wird er die Anerkennung seiner Mitmenschen erfahren und die Liebe derer gewinnen, mit denen er zusammenlebt; und dieser zweite Gewinn ist ohne Zweifel die höchste Freude auf dieser Erde.“

Charles Darwin



Zeitgenössische Hirnforschung

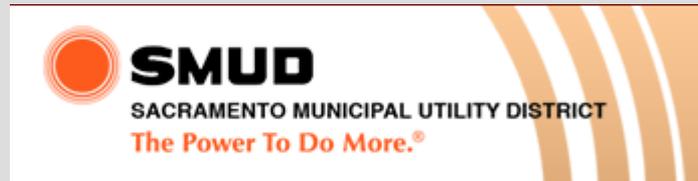


„Die bisherige Wettbewerbsgesellschaft muss in eine kooperative, verantwortungsbewusste Gesellschaft umgewandelt werden. Das ist die attraktivste, innovativste und wichtigste Aufgabe für den Mann von heute und morgen.“

Gerald Hüther



Demokratischer Energieversorger



- Gehört dem Souverän (nicht der Regierung!)
- Direkte Wahl des Leitungsgremiums
- Bedürfnisse der Bevölkerung haben Vorrang
 - Energieeffizienz
 - Erneuerbare Energien
 - Service



GDP and happiness, US, 1946-1996

The Easterlin paradox



Ewiges Wachstum?



„Wer in einer begrenzten Welt an unbegrenztes exponentielles Wachstum glaubt, ist entweder ein Idiot oder ein Ökonom.“

Kenneth Boulding, Ökonom



Jawohl! Ewiges Wachstum!



„Es ist richtig zu stellen, dass eine nachhaltige Entwicklung das Gleiche ist, wie höchstmögliches langfristiges Wirtschaftswachstum.“

Erich Streissler, Ökonom, u. a. Oxford, Wien



Ewiges Wachstum?



*„In der Natur ist Wachstum ein Mittel
zur Erreichung der optimalen Größe.“*

Leopold Kohr („Small ist beautiful“)



„Struktur der Sünde“



„Die Marktwirtschaft wäre abzulehnen, wenn sie – wie es die Moraltheologie sagt – eine *occasio proxima*, eine nahe liegende, sich geradezu anbietende Gelegenheit zur Sünde wäre.“

Reinhard Marx



Demokratiekunde



„Die Menschenrechte müssen ergänzt werden durch einschränkende Bestimmungen über das Eigentum; sonst sind sie nur für die Reichen da, für die Schieber und Börsenwucherer.“

Jean-Jacques Rousseau



Verfassungsziel

„Die Wirtschaft des Landes hat die Aufgabe, dem Wohle des ganzen Volkes und der Befriedigung seines Bedarfs zu dienen.“

Art. 38, Verfassung von Hessen



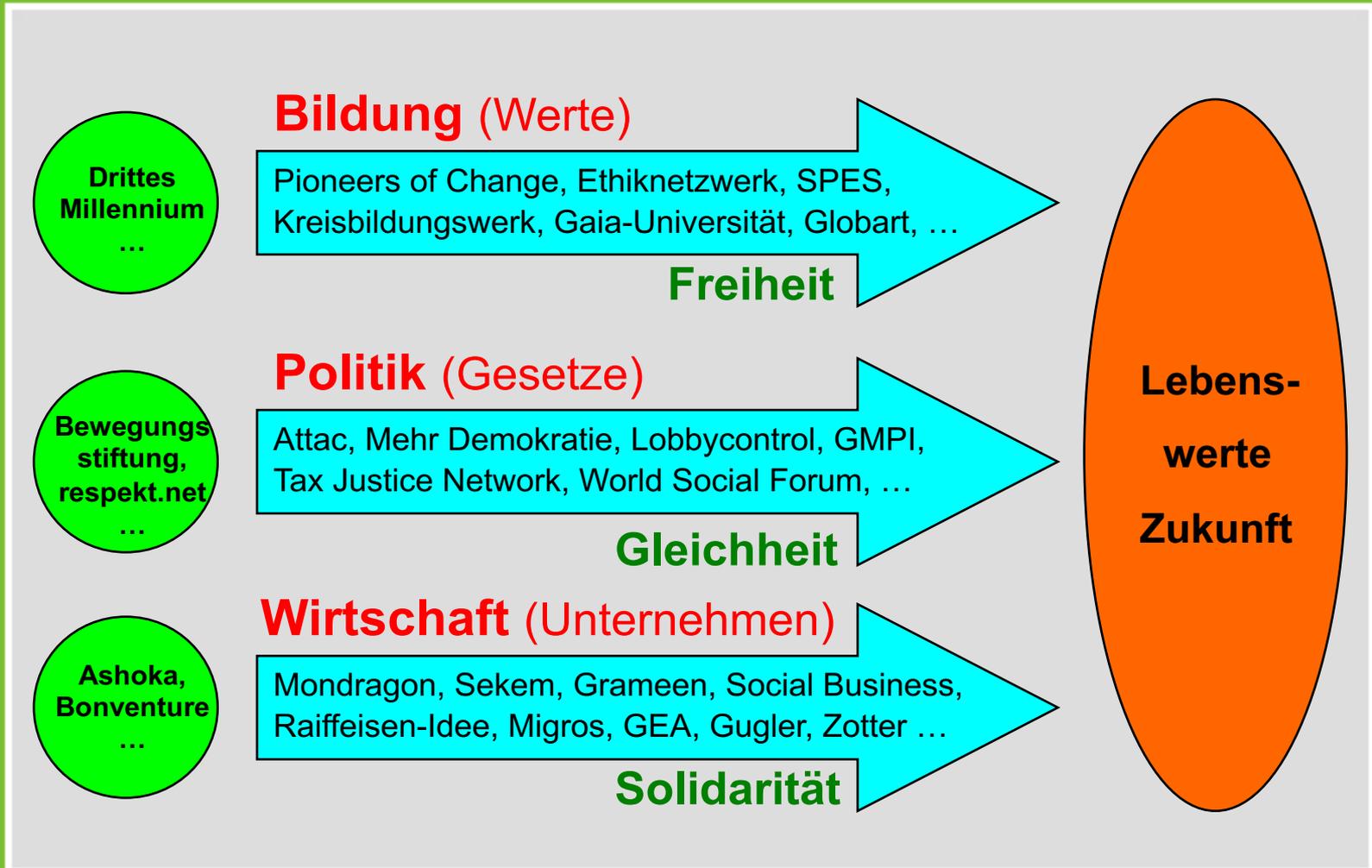
Liberal heißt...

„Das gesamte Vermögen des Landes in seinen unterschiedlichen Formen und egal wem es gehört ist dem Allgemeininteresse untergeordnet.“

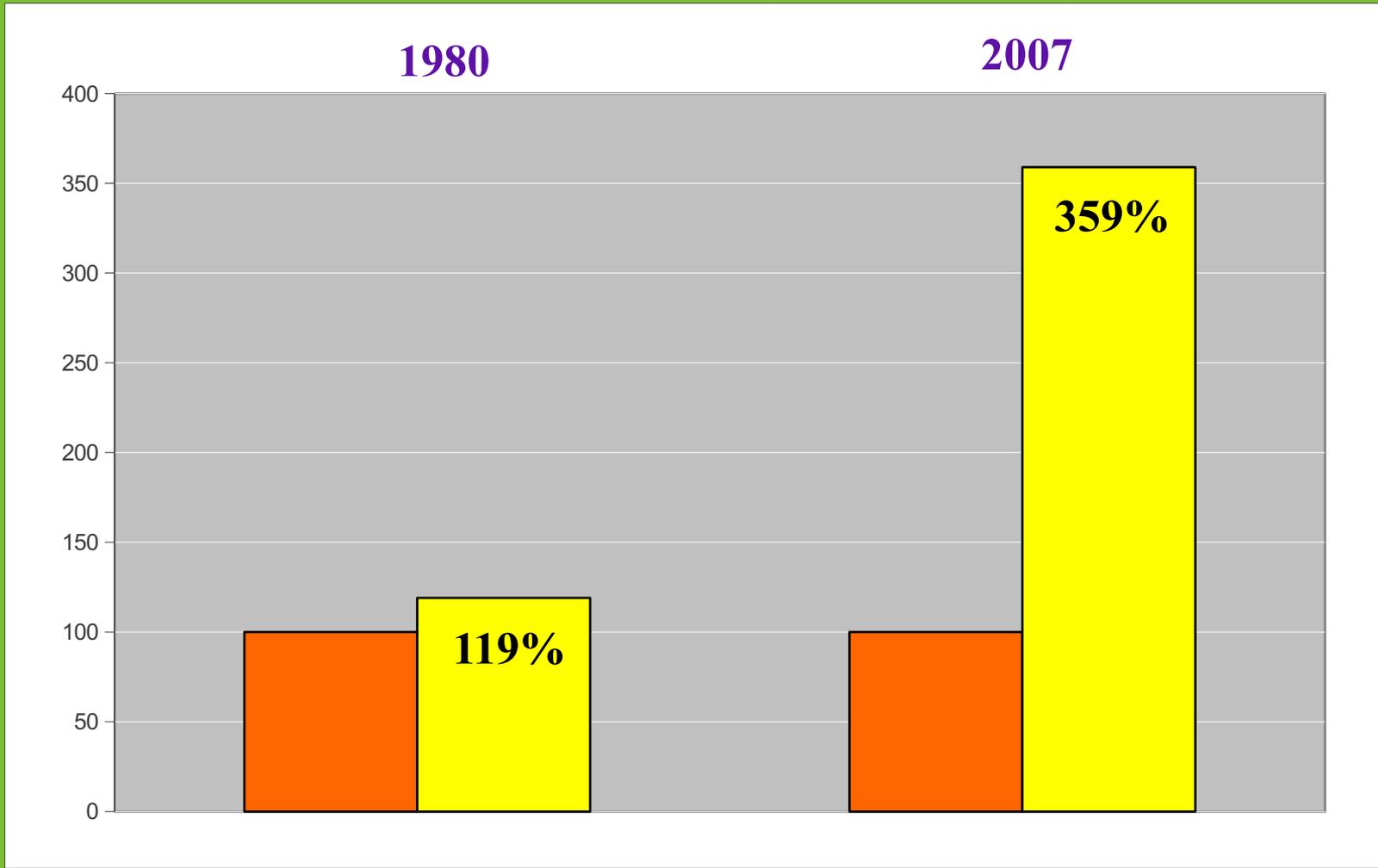
Spanische Verfassung, Artikel 128



Strategie in die Zukunft



Geldvermögen : BIP (weltweit)



Welche Freiheit hat Vorrang?

- „Liberalismus“

Grund- und Menschenrechte > Wirtschaftsfreiheiten

- „Neoliberalismus“

Wirtschaftsfreiheiten > Grund- und Menschenrechte



Neoliberale Globalisierung

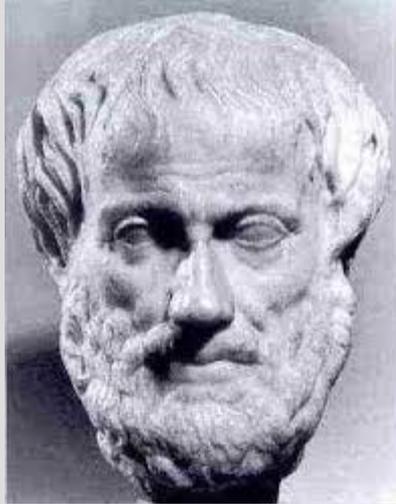
Nicht „die Globalisierung“ findet statt, sondern eine ganz bestimmte Form der Globalisierung:

- + freier Kapitalverkehr (EU, IWF)
- + Freihandel (WTO)
- + freies Investieren (BITs, ICSID)
- + Patentschutz (EU, WTO)

-
- nachhaltige Entwicklung
 - soziale Sicherheit
 - kulturelle Vielfalt
 - Menschenrechte



Nichts Neues im Abendland



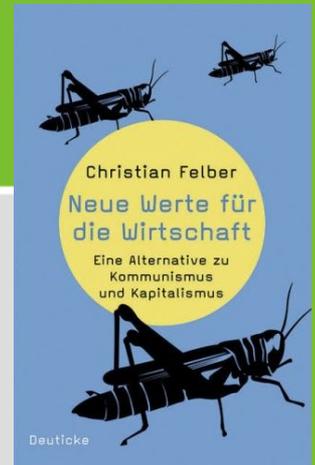
Wirtschaft, die nur auf Geldgewinn ausgerichtet ist, ist „widernatürlich“.

Eine Gemeinschaft ist auf das „gerechte Gute“ verpflichtet, das „ihr zuträglich ist“ (= Gemeinwohl).

Aristoteles, „Politik, Buch III, Kap 12



Wirtschaft und Werte



„Es wird keine neue Wirtschaftsordnung geben
ohne ein neues Wertesystem.“

Gil Ducommun



Time for a change...



„Our old economic system will never come back again. Time has come to build a new one.“

Bill Clinton, FTD, Oktober 5, 2012



Verfassungsziel

- (1) Die Privatinitiative in der Wirtschaft ist frei.
- (2) Sie darf sich aber nicht im Gegensatz zum **Nutzen der Allgemeinheit** betätigen (...)
- (3) Das Gesetz bestimmt die Wirtschaftspläne (...) damit die öffentliche und private Wirtschaftstätigkeit nach dem **Allgemeinwohl** ausgerichtet werden können.

Art. 41, Italienische Verfassung



Internationale Bewegung

1. Wirtschaftliche PionierInnen

- **1881** unterzeichnende **Unternehmen** (40 Staaten)

2. Politische PionierInnen

- Gemeinwohl-**Gemeinden** und Regionen

3. Kulturelle PionierInnen

- Schulen und **Universitäten**

Energiefelder: > 100 (Ö, D, I, CH, E, NL, Serbien, USA, Mexiko, Kolumbien, Chile, Argentinien, Neu Seeland, ...)

